



# Fokusräume

---

4

## 4.0 Fokusräume

### Gestaltungsprinzip

---

Um die Freiräume der Zentren als gestalterische Einheit weiterzuentwickeln, bilden die vorhandenen Strukturen, Materialien und gut gestalteten Freiräume wie das Grüne Band mit den Pocket Parks die konzeptionelle Grundlage.

Geschwungene Pflanzbänder greifen zudem die Idee des grünen Bandes als gestalterisches, verbindendes Element auf, das die einzelnen Räume gliedert und sich formal auf den gesamten Entwurf überträgt.

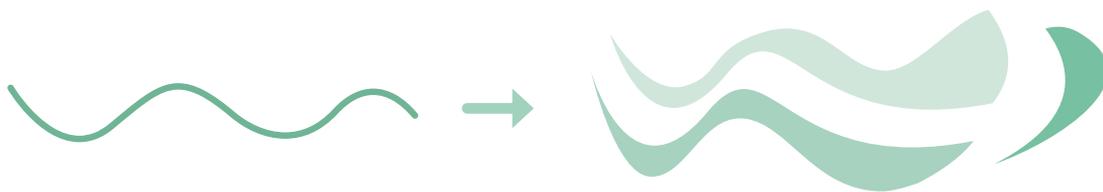
Die Pflanzbänder sind darüber hinaus als multifunktionales Element konzipiert. Sie fördern die Artenvielfalt mit heimischen Pflanzen, dienen als Retentionsfläche und bieten die Möglichkeit zur Erholung und zum Naturerlebnis.

Wie die Pflanzbänder werden auch die anderen Pflanzungen ökologisch funktional angelegt, um die biologische Vielfalt zu fördern. Es werden regional und standortgerechte Pflanzenarten ausgewählt, die sowohl Lebensraum als auch Nahrungsquelle für heimische Insekten, Vögel oder Säugetiere sind.

Die Regenwasserbewirtschaftung erfolgt grundsätzlich dezentral. Pflanzflächen und befestigte Flächen werden gleichzeitig als Entwässerungselemente ausgebildet. Das bedeutet, dass Pflanzflächen z.B. in Form von Tiefbeeten, Baumrigolen oder Versickerungsmulden Wasser aufnehmen, speichern und versickern können. Befestigte Flächen sind zu diesem Zweck mit wasserdurchlässigen Materialien wie Sickerpflaster oder Grand geplant.

Dieser Gestaltungsansatz erkennt an, dass Menschen öffentliche Räume auf unterschiedliche Weise und aus unterschiedlichen Gründen nutzen. Ziel ist es, Räume zu schaffen, die eine Vielzahl von Aktivitäten und Funktionen ermöglichen. So wird zum Beispiel ein Park oder ein Platz so gestaltet, dass er Raum für Sport und Spiel, für soziale Begegnungen, für Aufführungen und Konzerte, aber auch für die Erholung bietet.

Das „Grüne Band“ wird als gestalterisches und verbindendes Element über Pflanzbänder fortgeführt.



## 4.1 Fokusraum Walsrode

### F.1 Feuerwehr und Kulturzentrum

---

Der Fokusraum um die Feuerwache und das Kulturzentrum „mittendrin“ umfasst die umliegenden Straßenräume der Marktstraße und der Moorstraße sowie die Außenanlagen der Feuerwache, Teile der umliegenden Parkplätze und den Vorplatz des Kulturzentrums.

Insgesamt soll ein multifunktionaler, barrierefreier Straßenraum entstehen, der sich mit den Freiflächen des Kulturzentrums und der Feuerwache zu einem harmonischen Gesamtbild des öffentlichen Raumes zusammenfügt und gleichzeitig die angrenzende

Grundschule mit ihren verkehrlichen Herausforderungen (Schülerverkehr, Halte- und Parkmöglichkeiten, verkehrsberuhigter Bereich) berücksichtigt.

Um dies zu erreichen, werden die Straßenbereiche auf das Gehwegniveau angehoben und einheitlich gepflastert. Die Gehwegflächen führen das Pflaster aus dem Innenstadtbereich fort, die Fahrbahn setzt sich mit andersformatigen aber im gleichen Farbspektrum changierenden Steinen ab.

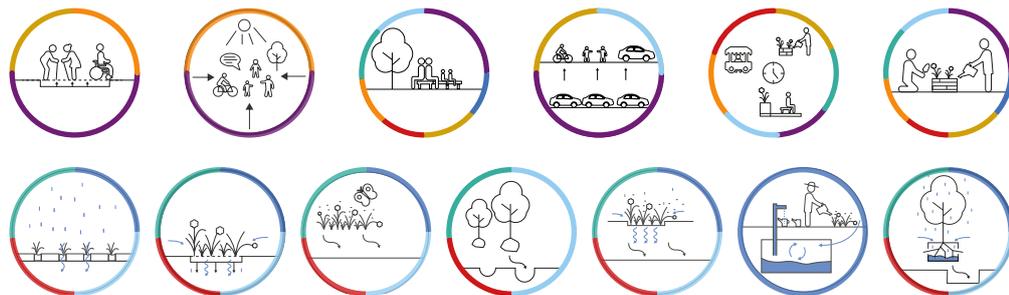


Abb. 71: Schnitt o.M.

„Baumpakete“ gliedern den Straßenraum und bieten neben offenen, bepflanzten Baumscheiben auch Stellplätze für Pkw und Fahrräder sowie Aufenthaltsbereiche.

Die Freiraumsituationen am Kulturzentrum und am Feuerwehrhaus werden neu geordnet und gestalterisch aufgewertet.

Der Bereich am Kulturzentrum erhält neue Bänke, die das Baumbeet einfassen und weitere Sitzmöglichkeiten entlang der Hausfassade bieten. Ein wetterunabhängiger Aufenthalt wird durch ein langgestrecktes Vordach ermöglicht.

Im Außenbereich der Feuerwehr wird ein barrierefreier Zugang zum Gebäude geschaffen und der Aufenthaltsbereich vergrößert.

Die Pflanzflächen werden insgesamt vergrößert und gestalterisch sowie ökologisch aufgewertet.

Abb. 72: Lageplan o.M.



## 4.1 Fokusraum Walsrode

### F2.1 Fuldepark

---

Die Neugestaltung der Zugänge zum Fuldepark aus der Innenstadt von Walsrode hat zum Ziel, den Park im Stadtbild sichtbarer zu machen und die Aufenthaltsqualität im Park zu erhöhen.

Beide Zugänge werden im Straßenraum der Langen Straße durch Pflanzbeete und Baumpflanzungen kenntlich gemacht. Zusätzlich wird der Park über eine Infosteile vorgestellt. Über einen QR-Code an der Stele ist ein digitaler Parkplan mit Aktivitäten und besonderen Orten abrufbar.

Die eigentliche Parkerschließung erfolgt sowohl bei der Anbindung 2.1 als auch bei der Anbindung 2.2 zunächst über einen zwischen den Gebäuden verlaufenden Weg. Hier wird der Weg durch lineare und geschwungene Pflanzbänder begleitet.





Abb. 73: Perspektive Skizze



Abb. 74: Lageplan o.M.

# Fokusraum Walsrode

## F2.2 Fuldepark

---

Die Zugangsbereiche münden direkt in den Park, wo durch Pflanzbänder neue Aufenthalts- und Spielflächen definiert werden.

Die Spielbereiche fügen sich unauffällig in den Landschaftspark ein. Die Spielgeräte bestehen aus naturbelassenem Holz und gehen in natürliche Spielstrukturen mit Findlingen und Totholzstämmen über.

Ein weiteres gestalterisches Element in beiden Bereichen ist die Einbeziehung des Bachlaufes der Fulde. Durch Renaturierungsmaßnahmen in den entsprechenden Abschnitten wird der Bachlauf aufgeweitet und somit sichtbar gemacht. Die Uferbereiche sind teilweise begehbar und bieten Aufenthaltsmöglichkeiten, die den Naturraum erlebbar werden lassen.





Abb. 75: Perspektivische Skizze



Abb. 76: Lageplan o.M.

# Fokusraum Walsrode

## F3 Klostersee

Die nördliche Grünanlage am Klostersee bildet den dritten Fokusraum. Das Gestaltungskonzept sieht vor, den Zugang zum Park neu zu fassen, die Grünfläche insgesamt zu gliedern und das Kloster sowie den Klostersee mit der angrenzenden Böhmeaue erlebbar zu machen.

Ein neuer, großzügig gestalteter Parkzugang mit Sitzmauer und Schriftzug lädt südlich des Radweges in den Park ein. Gleichzeitig wird der Gehweg entlang der Hannoverschen Straße verbreitert und der Verkehrsfluss für Radfahrer und Fußgänger verbessert.

Vom Eingang des Parks führt ein neu angelegter Weg in einem großen Bogen zum Seeufer. Hier konzentrieren sich Hauptnutzung und Neugestaltung in einem durch Sichtachsen definierten Korridor, der einerseits das Kloster fokussiert und andererseits direkt an den Klostersee anschließt.

Sitzmauern und Obstbäume fassen den Gestaltungsraum und bringen Elemente des Klostergartens in den Park.

Auf der dem Kloster zugewandten Seite wird die Böschung freigestellt und bis zur Straße geführt. Sitzmauern aus Naturstein laden zum Verweilen ein. Entlang des Weges geben Informationstafeln einen Einblick in die Geschichte des Klosters.

Die Mitte des Korridors wird durch offene Rasenflächen, Obstbäume und großflächige, extensive Stauden- und Gräserpflanzungen der Pflanzbänder bestimmt.

Zur Seeseite hin wird der befestigte Platz mit Sitzmauern neu gefasst und um eine große Sandspielfläche erweitert, die die bestehenden Spiel- und Sportanlagen aufnimmt. Auf der befestigten Fläche wird der Brunnen durch eine kleine Bühne ersetzt, die in duftende Heilpflanzen eingebettet ist.

Der von Norden auf den Platz zulaufende Weg wird ebenfalls aus dem Bestand aufgenommen und als verbindendes Element zwischen Kloster und Klostersee an die jeweiligen Raumkanten fortgeführt.





Abb. 77: Perspektive Skizze



Abb. 78: Lageplan o.M.

## 4.2 Fokusraum Bomlitz

### F4 Wasserspielplatz

---

In Bomlitz ist im innerörtlichen Bürgerpark im Bereich der zentralen offenen Wiesenflächen eine großzügige Spiel- und Sportanlage geplant.

Die bestehenden Wege werden erneuert und umschließen die weitläufigen Flächen in ovaler Form. Das in der Mitte liegende Wegekreuz wird zur Ausbildung eines zentralen Platzes als Haupteinschließung des Gebietes genutzt.

Im Norden des Platzes befindet sich der Sportbereich, der sich in einer Schleife entlang der Pflanzbänder erstreckt. Durch diese Anordnung bleibt die große Wiesenfläche erhalten und kann von den Nutzern frei bespielt werden.

Im südlichen Bereich ist als gestalterisches Hauptelement ein Wasserspielplatz vorgesehen. Für die Gestaltung werden die vorhandenen Geländestrukturen des trocken gefallenen Teiches mit Bachlauf genutzt.

Auf der Fläche des ehemaligen Teiches wird ein Hügel modelliert, über den ein Rinnenkörper in Form einer Spirale an den Bachlauf angeschlossen wird. Die Rinne führt mit Staustufen durch das Bachbett bis zur intakten Teichanlage im Norden.

Entlang des Bachlaufes werden zwischen den Bäumen themenbezogene Spielgeräte, Kletter- und Balancierstrukturen angeordnet.

Im unmittelbaren Umfeld werden weitere Pflanzbänder entlang der Wege den Park auf. Mit Bänken und einer Picknickwiese werden zusätzliche Aufenthaltsbereiche geschaffen.

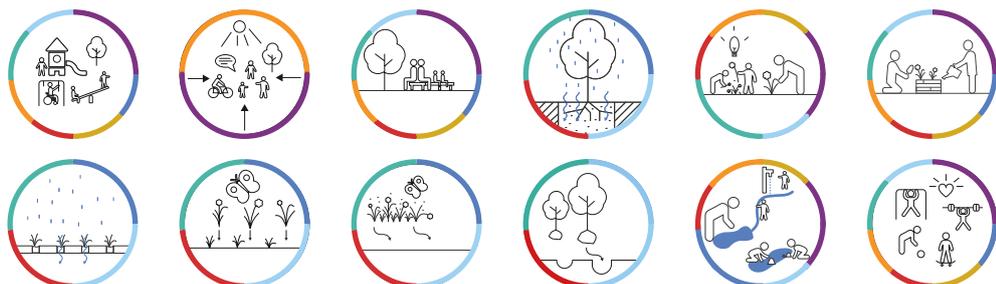




Abb. 79: Perspektive Skizze



Abb. 80: Lageplan o.M.

# Fokusraum Bomlitz

## F5 Dorfplatz

Direkt im Zentrum von Bomlitz befindet sich der fünfte Fokusraum. Innerhalb der Blockbebauung zwischen August-Wolff-Straße und Bahnhofstraße wird der öffentliche Platz neu gestaltet und aufgewertet.

Das vorhandene Pflanzbeet wird mit einer Trockenmauer neu eingefasst und durch die Pflanzung von weiteren Pflanzen in ökologischer Hinsicht aufgewertet.

Eine Teilentsiegelung des Platzes erfolgt in der Platzmitte mit einer wassergebundenen Wegedecke und einer Baumpflanzung. Als zentrales, raumbildendes Element, das dem Platz eine eigene Atmosphäre gibt, wird ein Solitärbaum mit ausladender Krone gesetzt.

Rundbänke und das bestehende Bücherregal sind vor der Trockenmauer und unter dem Baum angeordnet.

Ziel der Gestaltung ist die Wiederbelebung des Dorfplatzes als sozialer Treffpunkt und Ort der Kommunikation. Dabei nimmt der Entwurf Rücksicht auf die bisherigen Nutzungen, so dass für Marktwagen und andere Veranstaltungen weiterhin genügend Platz zur Verfügung steht.



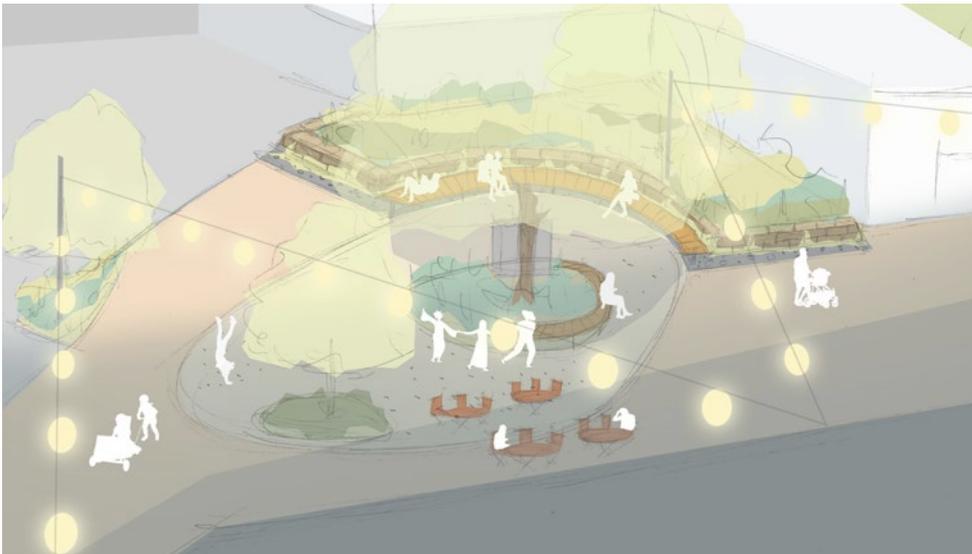


Abb. 81: Perspektive Skizze



Abb. 82: Lageplan o.M.



# Ausblick

---

5

## 5.0 Ausblick

---



Abb. 83: Multifunktionale Straßenraumgestaltung

Sowohl in Walsrode als auch in Bomlitz sind vielfältige Potenziale zur Aufwertung der Ortskerne gegeben. Insgesamt kann hier viel gewonnen werden, wenn grüne Infrastruktur umgesetzt wird.

Die hier beschriebenen Maßnahmen können eine wichtige Rolle bei der Revitalisierung der Ortskerne spielen, wenn sie Teil einer Gesamtstrategie zur Aufwertung der Ortskerne sind, die weitere Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft, der Attraktivität und des Wohlbefindens umfasst.

Wesentliche Maßnahmen wären z.B.:

- Förderung von Kultur und Veranstaltungen.
- Schaffung von öffentlichen Räumen (öffentlichen Plätzen, Parks und anderen Freiflächen).
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere der öffentlichen Verkehrsmittel.
- Unterstützung von Unternehmen, insbesondere von Kleinunternehmen.
- Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Verbesserung der Wohnqualität.

Das Konzept bietet mit den darin aufgezeigten Maßnahmen und Projekten zur Begrünung und Belebung der Kernbereiche allgemeine Handlungsempfehlungen sowie konkrete Umset-

zungsideen, die sowohl der Verwaltung als auch privaten Vorhabenträger:innen als Orientierung dienen sollen. Darüber hinaus fungiert das Konzept für die Verwaltung als informelle Planungsgrundlage für zukünftige Projekte und Entscheidungen im Bereich der Grün- und Freiraumplanung.

Die spätere Umsetzung der Fokusräume soll vorrangig über Förderprogramme wie z.B. Städtebauförderung, Dorfentwicklung oder im Rahmen anderer, zukünftiger Förderprogramme erfolgen. Je nach Bewilligung von Fördermitteln werden die weiteren Planungen und die Umsetzungen noch weitere Jahre in Anspruch nehmen.

Weiterhin können einzelne Maßnahmen aus dem Katalog oder auch Teilbereiche der Fokusräume in anstehende Projekte wie z.B. Straßensanierungen, Neu- und Umbauprojekte (öffentlich u. privat) oder Renaturierungen integriert werden. Jedes bestehende Projekt, das sich noch in der Planung befindet, bietet das Potenzial einzelne Maßnahmen aus diesem Konzept mit umzusetzen.

Grundsätzlich ist bei der weiteren Konkretisierung (Planung und Bau) der Projekte und Maßnahmen die Beteiligung aller Nutzer:innen und Akteur:innen entscheidend, um nachhaltig funktionale sowie praktikable Freianlagen und Freiraumelemente zu bauen.

In Walsrode sind es Vertreter:innen von:

- Abteilung Stadtentwicklung
- Abteilung Bauen und Liegenschaften
- Abteilung Sicherheit, Ordnung und Verkehr
- Abteilung Kultur und Sport
- Bauhof Walsrode
- Externe Planungsbüros
- Externe Bauunternehmen
- Vereine und Verbände (NABU, Sozialverband, etc.)
- Bürger:innen

Vor allem die Bürger:innen sind als zukünftige Nutzer:innen für die weiteren Planungsschritte mit einzubeziehen. Es ist wichtig, eine echte Möglichkeit zur Meinungsäußerung und zur Einbringung von Vorschlägen und Ideen in den Planungsprozess zu geben. Dies kann im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate geschehen, wie zum Beispiel:

#### Informationsveranstaltungen:

Informationsveranstaltungen können genutzt werden, um über geplante Maßnahmen und deren Auswirkungen zu informieren. Es können Fragen gestellt und Rückmeldungen gegeben werden.

#### Bürgerwerkstätten:

Bürgerwerkstätten bieten Bürger:innen die Möglichkeit, aktiv an der Maßnahmenplanung teilzunehmen. Hier können Ideen und Anregungen eingebracht und Maßnahmen mitgestaltet werden.

#### Bürgerforen und Bürgerdialoge:

Hierbei handelt es sich um moderierte Diskussionen und Debatten zwischen den Bürger:innen und Entscheidungsträger:innen. Anliegen und Bedenken können geäußert und gemeinsame Lösungen erarbeitet werden.

#### Bürgerbefragungen:

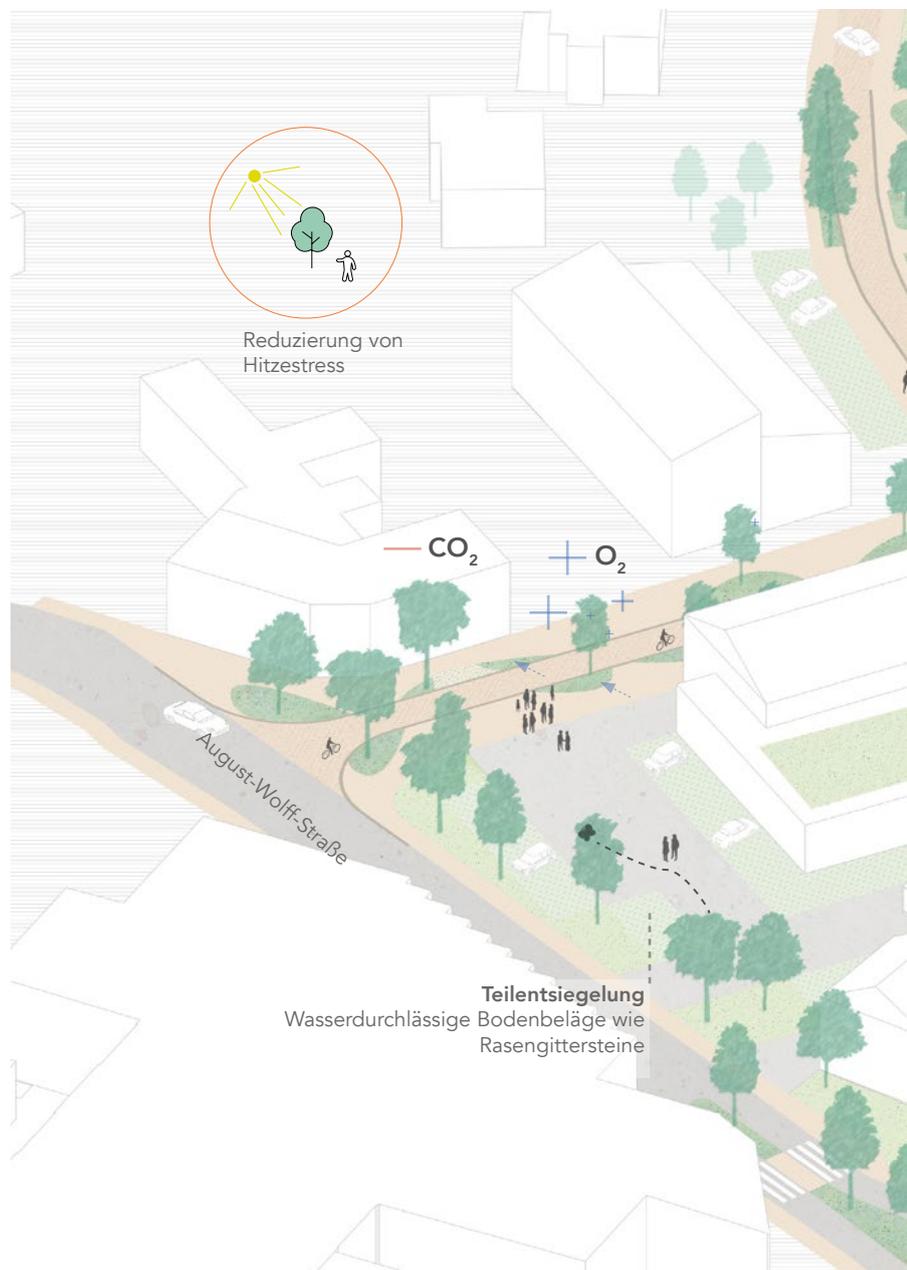
Zur Information und zur Einholung von Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit können direkte Interviews, analoge Fragebögen oder digitale Verfahren wie Internetforen, Blogs oder Social Media eingesetzt werden. Es können gezielt Meinungen und Einstellungen zu einem bestimmten Thema abgefragt werden, z.B. zu bestimmten Maßnahmen oder Fokusräumen des Grün- und Freiflä-

chenkonzeptes. Die Ergebnisse können als Grundlage für weitere Planungen und Entscheidungen genutzt werden.

Die Schaffung von mehr qualifizierten und funktionalen Grünflächen für Mensch und Natur steht im Mittelpunkt aller im Konzept dargestellten Maßnahmen und Projekte. Einerseits sind ökologisch angepasste und andererseits technisch funktionale Pflanzungen notwendig, um die gesetzten Ziele der Klimaanpassung, der Förderung der Biodiversität und der Gesundheitsvorsorge zu erreichen. Diese Pflanzungen zu pflegen und zu unterhalten erfordert eine neue Grünflächenpflege. Im Vergleich zu konventionellen Staudenpflanzungen erfordern ökologische Pflanzkonzepte einen extensiven Pflegeaufwand. Hier werden im Vergleich Kosten und Pflegeaufwand eingespart. Zur langfristigen Erhaltung von Funktion, Ästhetik und technischen Anforderungen, wie z.B. Versickerungsfähigkeit oder Wasserspeichervermögen, ist jedoch auch bei diesen Grünanlagen ein grundsätzlicher Pflege- und Unterhaltungsaufwand erforderlich.

Es ist erwiesen, dass Grünflächen mit ihren Pflanzen und Ausstattungen für Sport, Spiel, Erholung und Ökologie multifunktionale Effekte haben, die sich positiv auf das Leben der Menschen auswirken. Grünflächen und Grünelemente sollten als elementarer Bestandteil der Ortsgestaltung verstanden und wahrgenommen werden. Vor diesem Hintergrund müssen entsprechende Mittel zur Sicherung und Schaffung attraktiver und nachhaltiger Orte im Wohn- und Lebensumfeld dauerhaft zur Verfügung gestellt werden.

# Bomlitz im Zentrum zusammengefügt, durchgrünt, belebt



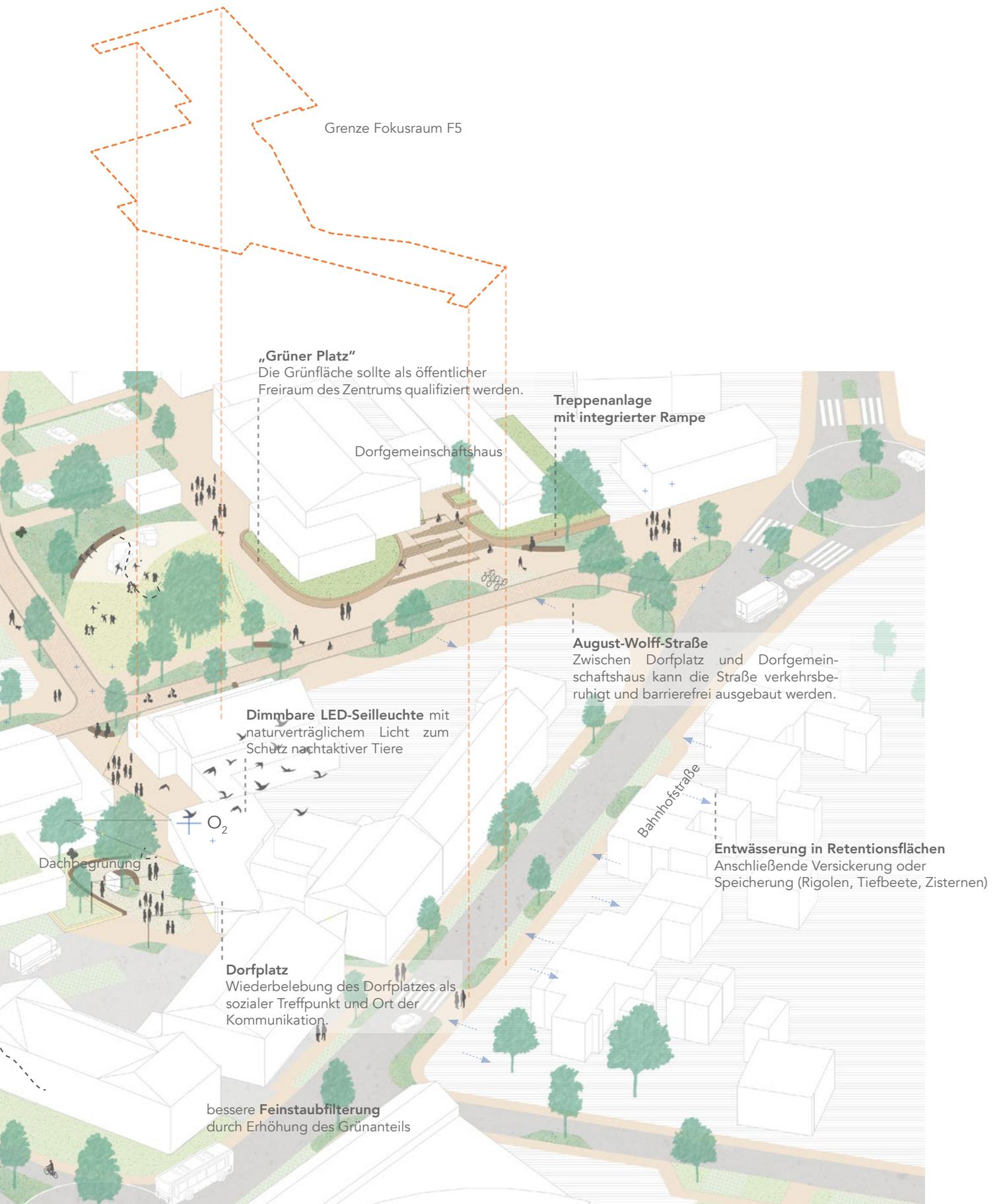
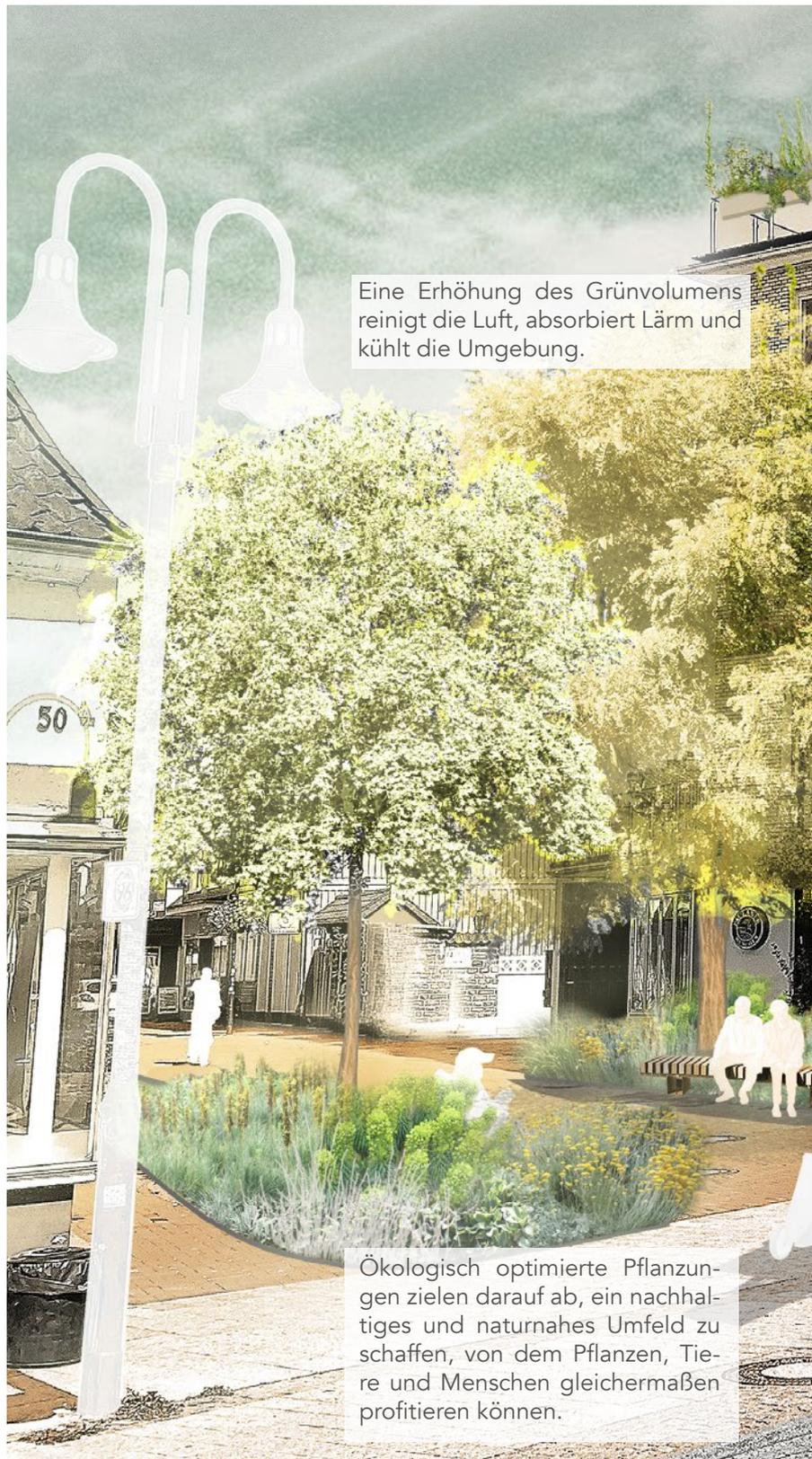


Abb. 84: Axonometrie neues Zentrum Bomlitz

# Blick in den Großen Graben



Bestand



Eine Erhöhung des Grünvolumens reinigt die Luft, absorbiert Lärm und kühlt die Umgebung.

Ökologisch optimierte Pflanzungen zielen darauf ab, ein nachhaltiges und naturnahes Umfeld zu schaffen, von dem Pflanzen, Tiere und Menschen gleichermaßen profitieren können.

Vision

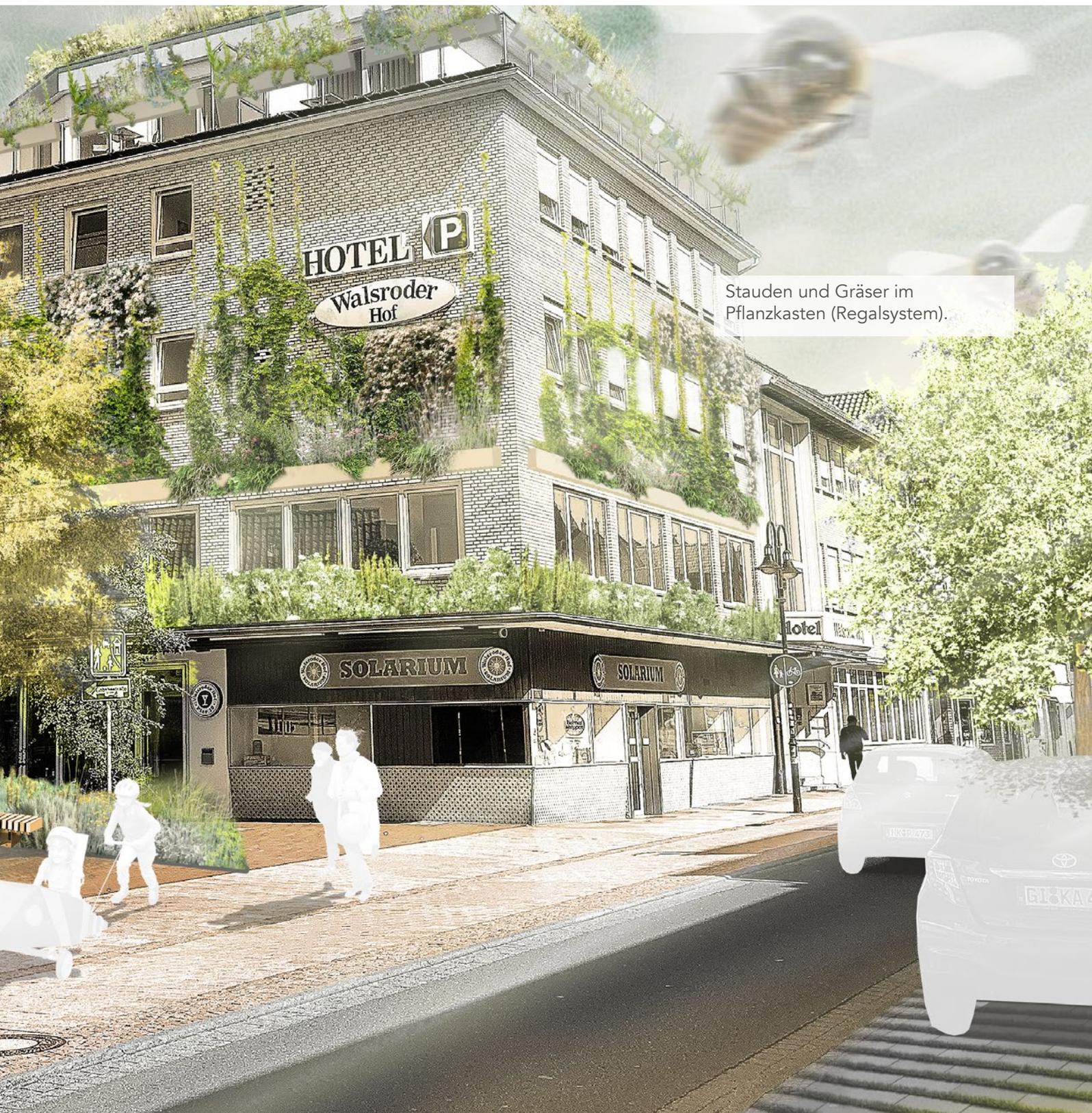


Abb. 85: Bestandsfoto Großer Graben

Abb. 86: Perspektive Großer Graben



temporäre  
Spielemente

Wasserspiel mit  
Sitzgelegenheiten.

ökologische  
Pflanzung

Abb. 87: Perspektive

Abb. 88: Bestandsfoto

# Neue Freiramqualitäten am Großen Graben



Vision Bestand

# Parklets und Retentionsbeete am Rathaus



Bestand



Vision



Parklets erweitern die vorhandenen Bürgersteige und bieten zusätzlichen Platz für Menschen und Pflanzen. Sie bestehen aus vollständigen Modulen, die rasch verlegt und gegebenenfalls im Straßenbild verlagert werden können.

barrierefreier Straßenumbau

Wasserdurchlässige Beläge

Förderung von Biodiversität

Abb. 89: Bestandsfoto Worth

Abb. 90: Perspektive Worth

# Grüne Wegeverbindungen



Bestand



Vision



Aufenthalt

Wasserdurchlässige Beläge

barrierefreie Wegeverbindung

Abb. 91: Bestandsfoto Blockinnenbereich Parkplatz Walsrode

Abb. 92: Perspektive Blockinnenbereich Parkplatz Walsrode



Abb. 93: Perspektive Eingang Hindenburgplatz

Abb. 94: Bestandsfoto Eingang Hindenburgplatz

# Gestaltung Hindenburgplatz



Vision Bestand